



Die erste Siedlerliste belegt, dass die Administration im Auftrag der Wiener Hofkammer von Beginn an bemüht war, eine funktionierende Verwaltungsstruktur aufzubauen. Schon bei den wenigen ersten Siedlern wird 1765 als Richter, d.h. als Bürgermeister, ein Johann Schmidt genannt. In der Siedlerliste von 1767 ist als Richter Heinrich Druhar/Drouard angeführt. Neben den Richtern hat es sicherlich schon Geschworene, d.h. erfahrene Berater, gegeben. Belegt wird dies durch einen Vertrag mit dem anzustellenden Lehrer Anton Frech am 24. April 1771.

Der Richter hatte bis in unsere Zeit eine hervorgehobene Stellung. Leichtere Strafdelikte konnte er in eigener Verantwortung aburteilen.

Wie die Wahl des Richters und der Geschworenen stattgefunden hat, ist unbekannt. Sicherlich hat in den Anfangsjahren die Grundherrschaft wesentlich mitgewirkt.

Neben dem Richter und den Geschworenen gab es noch den 24 Mitglieder zählenden Gemeindeausschuss.

Die freie Wahl der Gemeindevertreter konnte erst 1848 vollzogen werden. Aber auch danach hat die jeweilige Obrigkeit die Wahl beeinflusst.

Die reinen Verwaltungsaufgaben waren bis weit in das 19. Jahrhundert ehrenamtliche Tätigkeiten.

Der Notar/Behördenverwalter war immer ein politischer Beamter und wurde von der Mehrheitspartei durch den Stuhlrichter berufen.

Eine besondere Stellung hatte der „Kleinrichter“. Er war der Gemeindediener, der zahlreiche Funktionen zu erfüllen hatte und Vertrauter der Gemeindeverwaltung war - aber auch die Bevölkerung schätzte ihn wegen seines Rates sehr.

Zur Aufrechterhaltung der Ordnung hatte Kernei einen Polizeiführer, dem bis zu sechs Polizisten zur Seite standen, die meistens Ortsbewohner waren. Viel zu tun hatten sie nicht - nur selten mussten sie jemanden in das „Liesl“, in die Arrestzelle einsperren.

Wann das erste Gemeindehaus/Rathaus erbaut wurde, ist nicht bekannt. Ein neues Gemeindehaus mit einem überdachten Säulenvorbau wurde 1879-81 errichtet. Nach genau 100 Jahren wurde dieser Bau abgerissen. Dabei fand man im Fundament eine Flasche mit einem Text und beigefügten Münzen. Zur Bauzeit war Franz Rill Richter und die Geschworenen waren: Josef Beringer als Königlicher Steuer-Kassierer, Michael Eichhorn als Gemeinde-Kassierer, Josef Oswald, Peter König, Philipp Gauder, Jakob Jauch, Anton Ehrlich als Waisenvater und Anton Preszel als Notar.

Mit der Ansiedlung wurde auch das sogenannte „Herrschaftswirtschaftshaus“ vom Grundherrn errichtet, das später in das Eigentum der Gemeinde überging. Der jeweilige Pächter verkaufte den überschüssigen Wein des Grundherrn, bzw. zu einer bestimmten Jahreszeit auch den feilgebotenen Wein der ortsansässigen Weingartenbesitzer. Ähnlich wurde auch die Fleischbank verwaltet.

Im gemeindeeigenen Armenhaus, an der nordöstlichen Ecke des Friedhofes gelegen, waren die bedürftigen Bewohner durch die Gemeinde sozial abgesichert. Für das Gesundheitswesen war der Gemeindefeldarzt zuständig. Am Ort gab es noch weitere drei Ärzte. Das nächste Krankenhaus war in der Kreisstadt Sombor.

Stufenweise entwickelte sich die interne Verwaltung, die in funktionaler Einheit mit dem Richter, den Geschworenen und dem Notar (Gemeindedirektor) an der Spitze die Geschichte der Gemeinde leitete.

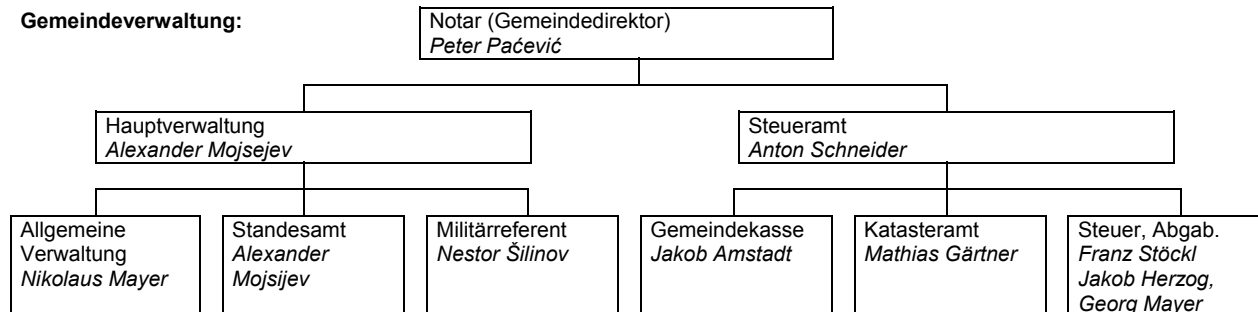
In der Endphase zeigt die folgende schematische Darstellung, wie die Gemeindeverwaltung aufgebaut war.



## Der Gemeinderat und die Gemeindeverwaltung in Kernei im Jahre 1939

**Gemeinderat:** Mathias Rill, Richter  
Geschworene: Heinrich Stelzer, (zweiter Richter), Karl Gärtner, Josef Tuffner,  
Mathias Sauer und Paul Schmidt

**Gemeindeverwaltung:**



Schematische Darstellung von Mathias Gärtner (242).

Die Bewohner Kerneis waren bis zu 96 % deutscher Abstammung. Daher war die Behördensprache immer Deutsch. Nur die Protokolle wurden nach 1900 ungarisch bzw. serbisch verfasst. Die wenigen Ungarn und Serben konnten sich in ihrer eigenen Sprache in der Verwaltung verständigen.

Die letzten jüdischen Mitbürger, deren Zahl durchweg bei rund 30 Personen lag, verließen Kernei nach dem Ersten Weltkrieg.

### Benutzte Quellen und weiterführendes Schrifttum:

- ✓ **Kerneier Heimatblätter**, Jahrgänge 1959-2002
- ✓ **Kernei** von Adam Ackermann, 1978
- ✓ **Kernei und die Kerneier** von Michael Eichhorn, 1979
- ✓ **Familienbuch Kernei** in 2 Bänden von Johann Schmidt, 1995